

Als ich Ende 2017 von der geplanten Pilgerreise las, war klar; ich gehe mit. Das Erstaunen und die Zweifel meiner Familie und Freunde war verständlich, denn ich bin nicht sportlich, 69 Jahre alt und das gemütliche Leben als Pensionärin ist deutlich an den Hüften sichtbar. Also angemeldet, Wanderschuhe gekauft und schon mal gehen "geübt".

Dieser Enthusiasmus ließ bei steigenden Temperaturen schnell nach. Ist ja noch weit weg, der August.

Doch schwupp war der Termin da und ich saß mit Rucksack und 2 Wasserflaschen im Zug nach Bad Doberan.

Nun wurde es ernst.

Mit dem Vorsatz, mich einzulassen und einfach zu schauen, was passiert, marschierte ich mit den anderen 4 Teilnehmerinnen los.

Schon die erste Etappe brachte mich körperlich an meine Leistungsgrenze und meine Füße zum kochen.

Am nächsten Morgen war alles wieder gut und wir pilgerten frohgemut weiter. Tag 3 machte sich bei mir eine Gelassenheit bemerkbar, die mich erstaunte. Das stetige gehen und mit mir selber zu sein war sehr schön, trotz schmerzender Füße und sengender Hitze.

Der 5. Tag war emotional. Es flossen sehr viel Tränen, die mich befreiten. Ich konnte viel Ballast abwerfen.

Nach einer Woche voller Hitze, Wespen Muskelkater viel lachen und toller Momente war mir klar:

**Ich bin ohne mich in dieses Abenteuer gestartet
und mit mir nach Hause gekommen.**

Mehr geht nicht und ich bin dankbar, das ich dabei sein durfte.

Verena
